

Die Tübinger SPD erhoffte sich von einem Diskussionsabend Erkenntnisse über die Bürgermeinung zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans („Umweltschützer dominierten“, 14. Juli).

Ein guter Gedanke

Sind Flächen auf der Alb weniger wertvoll? fragte ein Zwischenrufer bei der Podiumsdiskussion zum Flächennutzungsplan. Ja, es gibt tatsächlich Unterschiede zwischen schnell wachsenden Städten und langsam wachsenden oder stagnierenden Städten. Da in Tübingen aufgrund des raschen Wachstums viele in ökologischer Hinsicht weniger wertvolle Flächen bereits überbaut sind, bleiben tatsächlich vorwiegend wertvollere Flächen übrig. In anderen Orten, die weniger Wachstum, Stagnation oder gar einen Rückgang erleben, sind dagegen eher noch ökologisch weniger wertvolle Flächen übrig.

Je geringer in Tübingen der Anteil unbebauter Flächen wird, umso wertvoller wird das verbleibende Grün. Dagegen ist in Städten mit relativ wenig Gewerbe, keinen Kliniken und Forschungseinrichtungen, aber vielen Grünflächen, der relative Wert dieser Grünflächen geringer. Flächenausweisungen, die Arbeitsplätze, medizinische Versorgung und Gewerbesteuer mit sich bringen, stiften dort einen größeren Nutzen als im gut versorgten Tübingen. Arbeitsplätze an diesen Orten verringern den Pendlerverkehr nach Tübingen und entlasten den hiesigen Wohnungsmarkt. Ein Klinikum auf der Alb ist ein guter Gedanke.

Albrecht Müller, Tübingen